

## Leistungs- und Qualitätsbeschreibung

Systemische Tagesgruppe „STA-TION“

(**S**ystemische **T**Agesgruppe – **T**herapeutisch – **I**nnovativ – **O**ffen – **N**achhaltig)



des Trägers: **Stellwerk Jugendhilfe gemeinnützige GmbH**  
Heidestr. 70 / Geb. 402  
01454 Radeberg

Telefon: 03528-4160715  
Fax 03528-4160716  
E-Mail [post@stlw.de](mailto:post@stlw.de)  
Homepage [www.stellwerk-jugendhilfe.de](http://www.stellwerk-jugendhilfe.de)  
Ansprechpartner Andreas Kunert, Volker Sippel

### **Kontakt Daten der Einrichtung:**

**Stellwerk Jugendhilfe gemeinnützige GmbH**

Systemische Tagesgruppe „STA-TION“

Heidestr. 70 / Geb. 303

01454 Radeberg

Telefon: (03528) 4 16 07 86  
Fax: (03528) 4 16 07 16  
E-Mail: [post@stlw.de](mailto:post@stlw.de)  
Homepage: [www.stellwerk-jugendhilfe.de](http://www.stellwerk-jugendhilfe.de)  
Ansprechpartner /  
Einrichtungsleiterin: Anna-K. Czermak  
Mobil: (0173) 3 98 96 71

Erstellt am 26.08.2016



## Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1. Strukturdaten oder allgemeine Angaben zur Leistung</b>	<b>3</b>
<b>2. Beschreibung der Grundleistungen im Rahmen des 3-Phasen-Modells</b>	<b>8</b>
2.0. Prüfung der Indikation	8
2.1. Orientierungsphase (Beginn des 3-Phasen-Modells)	8
2.2. Hospitations- und Trainingsphase	9
2.2.1 <i>Stärkung der Erziehungskompetenz</i>	10
2.2.2 <i>Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</i>	10
2.2.3 <i>Förderung des Sozialverhaltens</i>	10
2.2.4 <i>Förderung der Verselbständigung und Alltagsbewältigung</i>	10
2.2.5 <i>Förderung der schulbezogenen Lernfähigkeit und der schulischen Integration</i>	11
2.3. Ablösephase (Ende des Phasenmodells)	11
2.3.1 <i>Reintegration von Kindern / Jugendlichen in die Familie</i>	12
2.3.2 <i>Klärung und Unterstützung hinsichtlich alternativer erzieherischer Hilfen</i>	12
<b>3. Beschreibung der phasenübergreifenden Grundleistungen</b>	<b>13</b>
3.1. Bereitstellung der vereinbarten Betreuungszeit	13
3.2. Sicherstellung der Erreichbarkeit / Öffnungszeiten	13
3.3. Versorgung und Hauswirtschaft	13
3.4. Fahrdienst	14
3.5. Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdiensten	14
<b>4. Zusatzleistungen</b>	<b>15</b>
4.1. Co-Arbeit im Rahmen der aufsuchenden systemischen Familienarbeit	15
4.2. Individuelle Nachbetreuung	15
4.3. Individuelle Zusatzbetreuung	16

### 1. Strukturdaten oder allgemeine Angaben zur Leistung

		Angaben des Leistungserbringers
Betriebserlaubnis vom *		30.09.2016
Anzahl der Plätze / Kapazität *		10
	davon Plätze für § 35 a SGB VIII *	0
Aufnahmealter *		6 Jahre
Betreuungsalter *		6 – 14 Jahre
Betreuungszeiten *		
	während der Schulzeit	i.d.R. 12 Uhr bis 18 Uhr
	während der Ferien	i.d.R. 9 bis 16 Uhr
	Wann ist kein Personal in der Einrichtung	
Einzugsgebiet / Wirkungskreis		Umkreis - Radeberg, Ottendorf-Okrilla, Pulsnitz, Großröhrsdorf, Arnsdorf, Wachau sowie Landeshauptstadt Dresden und angrenzende Landkreise (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
Anzahl des Personals in VzÄ und Qualifikation der Mitarbeiter (einschließlich pädagogische, therapeutische, technische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter)		<p>2,5 VzÄ pädagogische Fachkraft (staatlich anerkannte Erzieherinnen davon eine FK mit Zusatzqualifikation system. Beratung/ Therapie (i.A.), B.A. Heilpädagogin, B.A. Soziale Arbeit mit Zusatzqualifikation systemische Kunsttherapie i.A.))</p> <p>0,19 VzÄ pädagogische Leitung (Dipl. Soz. Päd. (FH), M.A. Social Management)</p> <p>0,625 VzÄ familientherapeutische / systemische Elternarbeit (Dipl. Soz. Päd. (FH), System. Therapeutin (SG))</p> <p>0,5 VzÄ Fahrdienst, Hauswirtschaft, Technik</p> <p>0,75 VzÄ Bundesfreiwilligendienst zur Unterstützung der pädagogischen Leistung</p>

Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter	5
Anzahl der therapeutischen Mitarbeiter	3
Anzahl der Räume der Einrichtung und Größe in qm (Gesamtfläche des Leistungsangebotes)	<b>1 Küche + Speiseraum = 16,78 qm</b> <b>1 großer Gruppenraum = 38,74 qm</b> <b>1 kleine Gruppenraum = 18,22 qm</b> <b>3 Werkstatt-Bastel-Lagerraum (anteilig) = 4,1 qm</b> <b>1 Büro = 9,68 qm</b> <b>1 Büro intensive Elternarbeit + Leitung (anteilig) = 8 qm</b> <b>1 Multimedia- und Musikraum (anteilig) = 10 qm</b> <b>1 WC (Mädchen) = 8,13 qm</b> <b>1 WC (Jungen) = 8,14 qm</b> <b>2 WC-Personal (anteilig) = 6,4 qm</b> <b>1 Flur = 14,92 qm</b> <b>diverse Beratungsräume</b>  <b>Gesamtfläche = 143,11 qm</b>
Außengelände (Größe)	300qm
Eigentumsverhältnis der Einrichtung (Miete Pacht,...)	Miete
Umfang der Supervision, kollegialer Fallberatung	2 Supervisionen im Jahr, kollegiale Fallberatung i.d.R. monatlich pro Fall

\* für stationäre und teilstationäre Leistungen

Stellwerk Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	Systemische Tagesgruppe „STA-TION“
Stand vom 26.08.2016	
<b>Beschreibung der Leistung</b>	<p>Die Tagesgruppe ist eine teilstationäre Form der Hilfe zur Erziehung und zielt darauf ab, die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, durch Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit zu unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder Jugendlichen in seiner Familie langfristig zu sichern.</p> <p><u>Gesetzliche Grundlagen:</u></p> <p>§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe, § 32 SGB VIII Durchführung einer erzieherischen Hilfe in einer Tagesgruppe, § 36 SGB VIII Hilfeplanung, § 8a SGB VIII, §§ 61 ff. SGB VIII, § 72 SGB VIII, § 72 a SGB VIII</p>
<b>Zielgruppe</b>	<p>Das teilstationäre Angebot der Tagesgruppe richtet sich an Kinder im Alter von 6 -14 Jahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die ein sozial-emotional gestörtes Verhalten zeigen,</li> <li>- aus problematischen Familienbeziehungen kommen,</li> <li>- aus einem belastenden oder schädigendem Umfeld, welches die innerfamiliären Schwierigkeiten verstärkt,</li> <li>- Eltern mit suchtspezifischen Verhaltensweisen bzw. psychischen Auffälligkeiten haben,</li> <li>- welche persönliche und soziale Schwierigkeiten haben, einen regulären Schulalltag zu folgen,</li> <li>- welche Lern- oder Leistungsbeeinträchtigungen haben,</li> <li>- welche sich in einem größeren Gruppenzusammenhang nicht integrieren können,</li> <li>- die aus einer stationären Hilfe zurück in die Herkunftsfamilie integriert werden sollen,</li> <li>- einen Migrationshintergrund haben,</li> <li>- Eltern haben, die an der positiven Entwicklungen ihres Kindes interessiert sind und an der Lösung ihrer Erziehungskonflikte mitarbeiten wollen,</li> <li>- einen erhöhten Integrationsbedarf aufgrund einer (drohenden) seelischen Behinderung aufweisen, nach individueller Einzelfallprüfung. (ggfls. i.V.m. Zusatzleistungen)</li> </ul>
<b>Ausschlusskriterien</b>	<p>Werden im Einzelfall in der Auftragsformulierung überprüft.</p>

<b>Grundleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern</li> <li>- regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Tagesgruppe und Familie</li> <li>- Prüfung der Indikation/ Erarbeiten eines Selbsthilfeplanes mit der Familie</li> <li>- Ressourcenanalyse</li> <li>- Planung des Hilfeprozesses (3-Phasen-Modell)</li> <li>- Adressatenbeteiligung</li> <li>- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit</li> <li>- Stabilisierung und Förderung der schulischen Leistungen</li> <li>- Erwerb von sozialen und persönlichen Kompetenzen des Kindes und der Familienmitglieder</li> <li>- Hilfe bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen und Beziehungsstörungen</li> <li>- Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen zur Alltagsbewältigung</li> <li>- Einübung und Reflexion von sozialem Verhalten in der Gruppe</li> <li>- Unterstützung bei der Bewältigung von persönlichen und familiären Krisen</li> <li>- Sicherstellung der Erreichbarkeit und Bereitstellung der vereinbarten Betreuungszeit</li> <li>- Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Angebote</li> <li>- Klientenbezogene Verwaltungsleistungen</li> <li>- Vernetzung mit anderen Diensten und Einrichtungen</li> <li>- Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Gestaltung von Gruppenalltags</li> <li>- Verpflegung während der Betreuungszeit (Vesper und ggfls. Mittagessen) (Nutzung des Bildungs- und Teilhabepaketes)</li> <li>- Fahrdienst (wenn selbständiges Erreichen durch die Kinder oder Beförderung durch Eltern nicht möglich)</li> </ul>
<b>Ziele der Leistung</b>	<p><u>Ziele für die Kinder und Jugendlichen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung der persönlichen Entwicklung</li> <li>- Erlernen von angemessenen Gruppenverhalten und Vermittlung von Gruppenzugehörigkeit</li> <li>- Verbesserung der schulbezogenen Lernfähigkeit und der schulischen Integration</li> <li>- Beteiligung und Einbeziehung der Kinder in die Alltagsgestaltung</li> <li>- Bekanntmachen und Einbeziehen der Kinder in Freizeit und Kulturmöglichkeiten im Lebensumfeld/ Sozialraum</li> <li>- Einbeziehung der Rahmenbedingungen des sächsischen Bildungsplanes in die Bildungs- und Erziehungsarbeit</li> <li>- Kooperation mit den Schulen</li> <li>- Sicherung der Voraussetzung zum Verbleib des Kindes im familiären Bezugssystem</li> <li>- Rückführung aus stationärer Unterbringung als Anschlusshilfe</li> <li>- Zielgerichtete Hilfeplanung mit allen Beteiligten</li> </ul>

**Ziele der Eltern- und Familienarbeit:**

- Verbesserung der Motivation der Eltern, sich mit eigenen Erziehungsproblemen und den – Problemen des Kindes produktiv auseinander zu setzen
- Erweiterung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Verbesserung des Verständnisses der Familienmitglieder untereinander und Verbesserung der innerfamiliären Kommunikation
- Aufarbeitung der Beziehungsdynamik der Familie
- Verbesserung der familiären Selbsthilfekompetenz
- Motivation der Familie zur Mitwirkung an der Lösung der Erziehungskonflikte
- Vermittlung von Wissen und Informationen in Erziehungs- und Entwicklungsfragen
- Vermittlung von Wissen, über ansprechbare Unterstützungssysteme, insbesondere im alltagsnahen Raum

## 2. Beschreibung der Grundleistungen im Rahmen des 3-Phasen-Modells

Art der Grundleistung	Häufigkeit	Beschreibung der Grundleistung	Methoden	Evaluationskriterien (Womit ist die Erfüllung überprüfbar?)
2.0 Prüfung der Indikation	bei Anfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bearbeitung der Anfrage von der fallführenden Stelle (ASD)</li> <li>- Vorstellung des Trägers und der vorgehaltenen Angebote für Personensorgeberechtigte, Kinder und Jugendliche</li> <li>- Erhebung der aktuellen Situation des Kindes / Jugendlichen in seiner Umwelt</li> <li>- darüberhinausgehende Orientierung an den bei der Hilfebeantragung hervorgebrachten Schwierigkeiten</li> <li>- sehr enge Zusammenarbeit mit dem ASD hinsichtlich der Frage der Eignung der gewählten Hilfeform und deren Umfang in Vorbereitung auf die Hilfeplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfung anhand der Zugangsvoraussetzungen und aktuelle Gruppenzusammensetzung</li> <li>- Abgleich der Bedarfe mit Möglichkeiten des Leistungsangebotes</li> </ul>	bereits (vor) Start der Hilfe Abstimmung zu einem konkreten (spezifischen) im Rahmen dieser Leistung realistisch erreichbaren Haupt-Zielvorschlages nach S.M.A.R.T. als Beschreibung der Wirkung am Ende der Hilfe
2.1 Orientierungsphase (Beginn des 3-Phasen-Modells)	6 – max. 12 Wochen Clearing bzw. Kennenlernphase nach Hilfebeginn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beziehungsaufbau zum Kind und deren Familie</li> <li>- Kennenlernen der Organisationsstruktur der Tagesgruppe und deren Regeln und Normen</li> <li>- Verhaltensbeobachtung und Analyse des familiären Bezugssystems</li> <li>- Entwicklung von realistischen Hilfeplan(Teil-)zielen und Handlungsschritten gemeinsam mit dem Kind, der Familie und dem ASD</li> <li>- Abstimmung zu möglichen Zusatzleistungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auftragsklärung mit allen Beteiligten (Partizipation)</li> <li>- sozialpädagogische Diagnose</li> <li>- ressourcen- und lösungsorientierte Anamnese</li> <li>- Skalierungstechnik anhand zirkulärer Fragen aus Sicht aller Beteiligten</li> </ul>	Eingangsbewertung (Skalierungsmessung) Anfangsstand ist Grundlage einer realitätsorientierten Prognose und späterer Wirksamkeitsbewertung individuelle Zielfestlegung mit der S.M.A.R.T.-Methode (Teilziele)



2.2 Hospitations- und Trainingsphase				
2.2.1 Stärkung der Erziehungskompetenz	<p>Lt. Hilfeplan</p> <p>wöchentlich</p> <p>monatlich</p> <p>i.d.R. 14-tägig</p> <p>vierteljährlich</p>	<p>- Elterngespräche zur Reflexion der momentanen Situation / Auswertung der vergangenen Woche</p> <p>- Hospitation der Eltern in der Tages Gruppe</p> <p><u>Intensive systemische Eltern- und Familienarbeit</u></p> <p>- Erarbeitung von Handlungsstrategien zur Verbesserung der familiären Situation</p> <p>- Beratung zur Alltagsbewältigung und zur Selbsthilfe</p> <p>- bestehende Ressourcen im Erziehungsverhalten werden herausgearbeitet, wahrgenommen, ausgebaut und zurückgemeldet</p> <p>- Eltern erweitern den Blick für die eigenen Interventionen sowie Handlungsalternativen</p> <p>- positive Aspekte bestehender Schwierigkeiten werden herausgearbeitet (Eltern gewinnen anderen Blick für das „Problem“)</p> <p>- Austausch mit Eltern in ähnlichen Situationen zum Erkennen und Stärkung gelingender Erziehungsmethoden sowie zur individuellen Entwicklung neuer kreativer Erziehungsansätze</p>	<p>- Lebensweltorientierung</p> <p>- motivierende Gesprächsführung</p> <p>- Ressourcenorientierung</p> <p>- Familien- und Elterngespräche nach Modellen und Techniken der systemischen Familientherapie in Anlehnung an die Leistung der Ambulanten Familientherapie</p> <p>- lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsführung</p> <p>- Eltern- und Familien gruppenarbeit</p> <p>- Eltern(info)abend</p>	<p>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</p> <p>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p> <p>Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten</p>

<b>2.2.2</b> <b>Sozial-emotionale Förderung und Anregung der Persönlichkeitsentwicklung</b>	<b>Lt. Hilfeplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zielgerichtete und bedarfsorientierte Beziehungsangebote durch den Bezugsbetreuer</li> <li>- Erlernen und Einüben von Reflexionsfähigkeit</li> <li>- Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung</li> <li>- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbständigkeit</li> <li>- Vermittlung von Werten und Normen</li> <li>- Vermittlung und Begleitung in Krisensituationen durch Kooperation mit externen Facheinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelförderung</li> <li>- Betreuung und Förderung in der Gesamtgruppe</li> <li>- Betreuung und Förderung in der Kleingruppe</li>   <li>- Casemanagement</li> <li>- Krisenintervention</li> <li>- Mediation</li> </ul>	<p><b>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</b></p> <p><b>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</b></p> <p><b>Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten</b></p>
<b>2.2.3</b> <b>Förderung des Sozialverhaltens</b>	<b>Lt. Hilfeplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellung altersangemessener Rahmenbedingungen und Strukturen (Tagesablauf, Gruppenregeln, Ausgestaltung der Räume)</li> <li>- Reflexion des Sozialverhaltens</li> <li>- Stärkung der Konfliktfähigkeit und Erarbeitung und Training von alternativen Handlungsstrategien</li> <li>- Partizipation bei der Gestaltung des Gruppenlebens und der Alltagsgestaltung</li> <li>- Förderung von Eigenverantwortung und Eigeninitiative</li> <li>- Förderung eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs untereinander</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung und Förderung in der Gesamtgruppe</li>   <li>- Betreuung und Förderung in der Kleingruppe</li>   <li>- Einzelförderung</li> <li>- Kinderkonferenz</li> <li>- Partizipation</li> </ul>	<p><b>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</b></p> <p><b>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</b></p> <p><b>Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten</b></p>
<b>2.2.4</b> <b>Förderung der Verselbständigung und Alltagsbewältigung</b>	<b>Lt. Hilfeplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme von täglichen Diensten, Ämtern und Verantwortlichkeiten</li> <li>- Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten, z.B. Einkaufen, Kochen, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel</li> <li>- Lernen von Verhaltens- und Umgangsformen im öffentlichen Leben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betreuung und Förderung in der Gesamtgruppe</li>   <li>- Betreuung und Förderung in der Kleingruppe</li> </ul>	<p><b>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</b></p> <p><b>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht</b></p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfe bei der Strukturierung des Tages- und Wochenablaufes</li> <li>- Hilfe bei der Teilnahme an gruppenübergreifenden und auswärtigen Aktivitäten</li> <li>- Orientierung im Sozialraum</li> <li>- Projekte der Freizeitförderung</li> <li>- Erlebnispädagogische Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelförderung</li> <li>- Gemeinwesenorientierung</li> <li>- Lebensweltorientierung</li> <li>- Empowerment</li> </ul>	<p>des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p> <p>Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten</p>
2.2.5 Förderung der schulbezogenen Lernfähigkeit und der schulischen Integration	Lt. Hilfeplan	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung des Kindes / Jugendlichen bei der Erledigung der Hausaufgaben</li> <li>- Einzelförderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten</li> <li>- Erarbeiten von Zeitplänen bzw. von Strukturierungshilfen</li> <li>- Kontrolle der Hausaufgaben und positive Wertschätzung des Lernerfolges</li> <li>- Kooperation zwischen Schule, Familie und Tagesgruppe</li> <li>- Freisetzen von Selbsthilfemöglichkeiten der gesamten Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelförderung</li> <li>- Motivationstraining</li> <li>- Konzentrations- und Entspannungsübungen</li> <li>- Case Management</li> <li>- Eltern- und Familiengespräche</li> </ul>	<p>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</p> <p>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p> <p>Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten</p>
2.3 Ablösephase (Ende des Phasenmodells)	max. 12 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung eines pädagogischen Tages, d. h. das Kind ist an einem Tag in der Woche nicht mehr in der Tagesgruppe, ggfl. mit pädagogischer Unterstützung</li> <li>- Intensive Arbeit mit den Eltern über die Gestaltung der Ablösungsphase und die Befähigung der Eltern, bewusst Erziehungsaufgaben eigenverantwortlich zu übernehmen</li> <li>- Beratung über weitere unterstützende Hilfsangebote sowie die Wiedereingliederung in das soziale Wohnumfeld</li> <li>- Abschlussgespräch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern- und Familiengespräche nach Modellen und Techniken der systemischen Familientherapie</li> <li>- Case Management</li> <li>- Gemeinwesenarbeit</li> </ul>	<p>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</p> <p>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p> <p>- Endfragebogen</p>

<b>2.3.1</b> <b>Reintegration von Kindern / Jugendlichen in die Familie</b>	<b>Lt. Hilfeplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitende Gespräche mit der Familie und der Tagesgruppe hinsichtlich der Rückführung des Kindes / Jugendlichen aus einer teilstationären Einrichtung</li> <li>- Einbeziehung des Kindes / Jugendlichen in den Rückführungsprozess</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern- und Familiengespräche nach Modellen und Techniken der systemischen Familientherapie</li> </ul>	<p>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</p> <p>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p>
<b>2.3.2</b> <b>Klärung und Unterstützung hinsichtlich alternativer erzieherischer Hilfen</b>	<b>Lt. Hilfeplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufzeigen von notwendigen zusätzlichen oder alternativen erzieherischen Hilfen</li> <li>- Bearbeitung und Klärung von Befürchtungen und Ängsten hinsichtlich anderer Hilfen</li> <li>- Beratung bzgl. der familien-dynamischen und individuellen Veränderungen, die sich z.B. durch eine Fremdunterbringung des Kindes/ Jugendlichen ergeben</li> <li>- Beratung der Familie zur ersten Kontaktaufnahme in Jugendhilfeeinrichtungen</li> <li>- Beratung und Unterstützung der Familie beim Übergang in die Beratung durch externe Einrichtungen (Erziehungsberatungsstellen z.B. nach Hilfeende)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern- und Familiengespräche nach Modellen und Techniken der systemischen Familientherapie</li> <li>- Case Management</li> </ul>	<p>Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele</p> <p>Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE</p>

**3. Beschreibung der phasenübergreifenden Grundleistungen**

Art der Grundleistung	Häufigkeit	Beschreibung der Grundleistung	Methoden	Evaluationskriterien (Womit ist die Erfüllung überprüfbar?)
3.1 Bereitstellung der vereinbarten Betreuungszeit	Lt. Hilfeplan	- In der Regel nicht länger als 2 1/2 Jahre		
3.2 Sicherstellung der Erreichbarkeit / Öffnungszeiten	Regelmäßig          bei Krankheit und Urlaub	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffnungszeiten in der Schulzeit Montag bis Freitag von 12 - 18 Uhr (inkl. Fahrzeit)</li> <li>- Öffnungszeiten in der Ferienzeit Montag bis Freitag von 9 - 16.00 Uhr (inkl. Fahrzeit)</li> <li>- zusätzlich zu der Gruppenbetreuungszeit finden Schulkontakte, Elternkontakte, Sprechzeiten, Hausbesuche, Helferkonferenzen etc. statt</li> <li>- Bereithaltung technischer Kommunikationsmittel</li> <li>- Erreichbarkeit der Mitarbeiter über deren Diensthandy</li> <li>- bei Abwesenheit Anrufbeantworter bzw. ständiger Bereitschaftsdienst</li> <li>- Erreichbarkeit über E-Mail, Fax, sms-Dienst</li> <li>- Gewährleistung der Betreuung durch Vorhaltung von ausreichend Personal</li> </ul>		
3.3 Versorgung und Hauswirtschaft	täglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährung von Verpflegung (Vesper und Getränke, ggfls. Mittagessen,) (Nutzung des Bildung- und Teilhabepaketes)</li> <li>- Reinigung der Räumlichkeiten nach Hygieneplan bzw. nach Vorgaben des Gesundheitsamtes (wöchentl. Grundreinigung durch externen Anbieter)</li> </ul>		

3.4 Fahrdienst	täglich	- Abholung von der Schule und ggfls. Beförderung nach Hause (wenn selbständiges Erreichen durch die Kinder oder Beförderung durch Eltern nicht möglich)		
3.5 Kooperation mit anderen Institutionen und Fachdiensten	Lt. Hilfeplan	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung von unterstützenden Hilfen (ÄrztInnen, TherapeutInnen, Selbsthilfegruppen, Schuldnerberatungsstelle, Erziehungsberatungsstelle)</li> <li>- Fachlicher Austausch mit vorgenannten Stellen in Absprache mit der Familie (Helferkonferenzen)</li> <li>- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Schule, Beratungsstellen, Kinderhort, Kindergarten, Regionalteams, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, ortsansässige Vereine)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Case Management</li> <li>- Gemeinwesenarbeit</li> </ul>	

**4. Zusatzleistungen:**

Art der Zusatzleistung	Häufigkeit	Beschreibung der Zusatzleistung	Methoden	Evaluationskriterien	Finanzierungsart
<b>4.1. Co-Arbeit im Rahmen der aufsuchenden systemischen Familienarbeit</b>	Lt. Hilfeplan	- Im Rahmen von Eltern- und Familiengesprächen, Einsatz einer zweiten Fachkraft bei entsprechender Indikation (z.B. große Familien, schwierige Familiensysteme, Paarproblematik etc.)	- Eltern- und Familiengespräche nach Modellen und Techniken der systemischen Familientherapie in Anlehnung an die Leistung der Ambulanten Familientherapie - lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsführung	Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten	- auf Fachleistungsstundenbasis  - ist gesondert vereinbart, entsprechend der Vereinbarung zu ambulanten Leistungen
<b>4.2. Individuelle Nachbetreuung</b>	Lt. Hilfeplan	- individuelle Angebote zur Nachbetreuung, z. B. weiterführende Familiengespräche, Begleitung bei Schulbesuchen etc.	Einzelfallhilfe in Anlehnung an die Leistung der Erziehungsbeistandschaft / Sozialpädagogische Familienhilfe / Ambulante Familientherapie	Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten	- auf Fachleistungsstundenbasis  - ist gesondert vereinbart, entsprechend der Vereinbarung zu ambulanten Leistungen

Art der Zusatzleistung	Häufigkeit	Beschreibung der Zusatzleistung	Methoden	Evaluationskriterien	Finanzierungsart
4.3. Individuelle Zusatzbetreuung	Lt. Hilfeplan	- Individuelle Zusatzbetreuung zur Abdeckung eines erhöhten Integrationsbedarfs aufgrund einer (drohenden) seelischen Behinderung	Einzelfallhilfe in Anlehnung an die Leistung der Eingliederungshilfe	Auswertung des Hilfeplanzeitraumes unter Berücksichtigung der gestellten Ziele Prüfung der Zielerreichung durch Skalierung aus Sicht des Kindes/ Jugendlichen, der PSB und des LE Erarbeitung der Teilziele und Handlungsschritte mit allen Beteiligten	- auf Fachleistungsstundenbasis  - ist gesondert vereinbart, entsprechend der Vereinbarung zu ambulanten Leistungen